



Seminar für das Lehramt
an Gymnasien und Gesamtschulen

Schriftlicher Entwurf für den 3. Unterrichtsbesuch am

Name:

Schule:

Fach: Sport

Lerngruppe: 9 a (27 SuS, 17w/10m)

Zeit:

Ort: Sporthalle

Fachseminarleiter:

Hauptseminarleiterin:

Schulleiter:

Fachlehrer:

Thema des Unterrichtsvorhabens:

Einführung in den Inhaltsbereich „Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste“: Entwicklung einer Kleingruppenchoreographie am Beispiel des Jumpstyles auf der Grundlage gemeinsam erarbeiteter Gestaltungskriterien

Pädagogische Perspektiven und Inhaltsbereiche

Leitende Pädagogische Perspektive: Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten (B)

Weitere Pädagogische Perspektive: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen (E)

Leitender Inhaltsbereich: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste (6)

Thema der Stunde:

Kooperative Erarbeitung, Präsentation und Auswertung von Choreographien im Jumpstyle unter Berücksichtigung der Gestaltungskriterien Raumwege und Formation zur Förderung von Selbstständigkeit und Selbstwert

Kernanliegen: Die SuS sollen ihre bestehenden Kurzchoreographien um die Gestaltungskriterien Formation und Raum erweitern, in dem sie sich in den Kleingruppen zielorientiert verständigen und im Gruppenaustausch ihre Präsentationen gegenseitig auswerten.

Lernziele der Stunde:

Die SuS können

- die Bewegungskörperausführung des Grundschnittes festigen (Sachkompetenz),

- die Gestaltungskriterien Raumwege und Formation in der Gruppe erproben (Sachkompetenz),
- sich in der Gruppe produktorientiert verständigen (Kommunikative Kompetenz),
- unter Einbezug des Beobachtungsbogens Kritik äußern und diese von ihren Mitschülern annehmen, um sie für die Weiterentwicklung ihrer Choreographien zu nutzen (Sozialkompetenz / Beurteilungskompetenz).

Didaktisch-methodischer Begründungszusammenhang

Die Unterrichtsreihe „Jumpstyle“ umfasst insgesamt 10 Stunden (5 Doppelstunden). Bei der Lehrprobe handelt es sich um die dritte Doppelstunde. Der Einstieg in die Unterrichtsreihe erfolgte überwiegend lehrerzentriert. Über Lehrervorgaben haben die Schüler den Übergangs- und Grundschrift erlernt. Eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Grundschrift fand in entsprechenden Kleingruppen statt. In der zweiten Doppelstunde hatten die Schüler die Möglichkeit, eigene Tricks zu entwickeln und diese zu präsentieren. Einigen Schülern fiel es sichtlich schwer, ihre Ergebnisse im Plenum zu präsentieren, so dass hierauf in der heutigen Stunde Rücksicht zu nehmen ist (s. u.). In der heutigen Stunde liegt das Hauptaugenmerk auf dem Aspekt der Raumwege und Formationen. Diese Schwerpunkte wurden bereits schon in der letzten Stunde angesprochen und auf einem Plakat als Gestaltungskriterien festgehalten. Diese Kriterien dienen als Orientierungshilfe, insbesondere in Hinblick auf den Entwicklungsprozess hin zu einer Kleingruppenchoreographie am Ende der Unterrichtsreihe.

Angaben zur Lerngruppe

Ich unterrichte in der 9. Klasse im Rahmen meines Ausbildungsunterrichts seit 3 Wochen. Der Kurs besteht aus insgesamt 27 Schülerinnen und Schülern¹ (17 Mädchen, 10 Jungen). Insgesamt handelt es sich um einen motivierten und engagierten Kurs. 4 SuS haben bereits Erfahrungen im Jumpstyle-Bereich und können so ihre Erfahrungen nach Möglichkeit produktiv in das Unterrichtsvorhaben einbringen. Die Mädchen scheinen insgesamt stärker daran interessiert zu sein, diese neue tänzerische Darstellungsform anzunehmen. Das Bemühen ist bei fast allen SuS erkennbar, wobei bei einigen Jungen gewisse Hemmungen in Hinblick auf den ungewohnte Bewegungsbereich und den damit verbundenen Präsentationsnotwendigkeiten sichtbar werden.

Da einige SuS in den letzten Stunden gefehlt haben, wird hierauf durch eine binnendifferenzierende Aufgabenstellung Rücksicht genommen (s. Arbeitsblatt 1).

Die SuS arbeiten in kognitiven Phasen zwar immer engagierter mit, sind aber häufig noch ein wenig zurückhaltend und drängen darauf, sich lieber zu bewegen. Aus diesem Grund kann ich nicht genau vorhersehen, wie die Präsentations- und Auswertungsphasen verlaufen werden. Sollte ich bemerken, dass die SuS in diesen Phasen noch Hilfe benötigen, werde ich sie unterstützen.

Methodisch-didaktischer Kommentar

Ich habe mich für den Unterrichtsgegenstand Jumpstyle entschieden, da dieser unter den Jugendlichen als sehr beliebt anzusehen und von den Schülern gewünscht worden ist. Aufgrund der hohen Dynamik scheint dieser geeignet zu sein, gerade auch Jungen an den Bereich der Bewegungsgestaltung heranzuführen.

¹ Schülerinnen und Schüler wird im Folgenden mit SuS abgekürzt

Positiv für eine Umsetzung in der Jgst. 9 ist, dass der Grundschrift aufgrund der einfachen Ausführung von nahezu allen SuS schnell und erfolgreich zu erlernen ist, wodurch das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten steigt. Ziel des Vorhabens ist es, dass die Schüler über Gruppenarbeitsphasen zunehmend Selbstständigkeit erfahren und sich in Verantwortung zur Gruppe sehen. Die SuS sollen sukzessive Hemmungen abbauen, vor einer Gruppe Ergebnisse zu präsentieren.

Die Gruppenchoreographie basiert auf einzelnen Gestaltungskriterien, die nach und nach vervollständigt werden und den SuS als Orientierungshilfe u. a. auch in Phasen der gegenseitigen Hilfe und Korrektur dienen. Die Kriterien schaffen auch eine gewisse Transparenz in Hinblick auf die abschließende Auswertung der Gruppenergebnisse und auf die Benotung.

In der heutigen Stunde wird auf den Inhaltsbereich „Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik Tanz, Bewegungskünste“ unter der Pädagogischen Perspektive „Kooperieren, Wettkämpfen und sicher verständigen“ Bezug genommen. Ziel der Stunde ist es, dass die Schüler über die Verständigung innerhalb der eigenen Gruppe und in Zusammenarbeit mit anderen Gruppen hinsichtlich der Gestaltungskriterien Formation/Raumwege zu einem Ergebnis gelangen. Sie sollen in der Lage sein, das eigene Vorgehen kritisch beurteilen und für die Weiterentwicklung nutzen zu können.

Der Einstieg in die Stunde erfolgt über die theoretische Anknüpfung an die vorherige Stunde. Hierzu weist der Lehrer auf ein Plakat hin, auf dem die bereits festgelegten Gestaltungskriterien stehen. Die Gestaltungskriterien Raumwege und Formation werden unterstrichen, um den Stundenschwerpunkt hervorzuheben. Aus dem Sitzkreis geht es in die Kreisaufstellung, die als obligatorischer Beginn der Stunde gilt. Der Lehrer macht einzelne Sprungvarianten vor, die Bestandteile des Grundschriftes darstellen. Die Wiederholung des Grundschriftes dient der Festigung der Bewegung. SuS, die in den letzten Wochen gefehlt haben, erhalten eine kurze Einführung. Das Aufeinanderzuspringen am Ende der Aufwärmphase dient der Hinführung zum eigentlichen Stundenthema. Hierbei wird implizit auf das Bewegen im Raum als Grundkomponente der späteren Ausführungen eingegangen.

Im Anschluss daran versammeln sich die SuS kurz im Mittelkreis. Die Gruppeneinteilung, die in der letzten Woche bereits festgelegt wurde, bleibt in Hinblick auf die Abschlusschoreographie bestehen. Jede Gruppe hat einen Teamleiter, der für das Funktionieren und das Präsentieren vorzeigbarer Ergebnisse verantwortlich ist. Die Gruppengrößen unterscheiden sich voneinander. Die leistungsstärksten SuS befinden sich in einer 5er Gruppen, da eine asymmetrische Aufteilung mehr Schwierigkeiten mit sich bringt als eine gerade Gruppenzahl (4). Die SuS sollen nun Raumwege erschließen und unterschiedliche Formationen in die Choreographie einbauen. Die Aufgabenstellung² ist so aufgebaut, dass sie Platz für jeden Schüler bietet. Da die Leistungsvoraussetzungen u. a. aufgrund bestehender Fehlzeiten unterschiedlich sind, wird eine Regulierung über die Aufgabenstellung vorgenommen. Es werden Mindestanforderung und Maximalanforderungen festgelegt. Wichtig ist, dass der Teamleiter darauf achtet, dass die Anforderungen von jedem aus der Gruppe zu realisieren sind. Verletzte SuS oder SuS ohne Sportkleidung haben die Aufgabe, die einzelnen Gruppen zu beobachten und ggfs. zu unterstützen.

In einem Zwischenfazit präsentiert eine Gruppe beispielhaft ihre Ergebnisse. Die SuS, auch die Nicht-Aktiven, äußern sich hinsichtlich der Lösung der Aufgabenstellung. (unter Berücksichtigung der aufgestellten Gestaltungskriterien). Diese Phase dient dazu, den nächsten Schritt in seinem Ablauf und seiner Zielsetzung exemplarisch vorzubereiten.

² s. Arbeitsblatt 1

2 Gruppen schließen sich **in der 2. Erarbeitungsphase** zusammen und präsentieren sich gegenseitig ihre Ergebnisse. Mit Hilfe des Aufgabenblattes³, auf dem Beobachtungsschwerpunkte aufgelistet sind, können die Gruppen Aussagen zum erreichten Entwicklungsstand machen, Hilfen geben und Verbesserungsvorschläge machen, um somit Entwicklungsmöglichkeiten im weiteren Verlauf des Unterrichtsvorhabens nutzen zu können. Diese wechselseitige Präsentation und Auswertung in jeweils zwei Gruppen soll der Tatsache Rechnung tragen, dass einige SuS mit der Präsentationsform vor der gesamten Klasse noch überfordert sind. Dieses Vorgehen soll dazu beitragen, Ängste sukzessive abzubauen und die SuS allmählich an die Präsentationssituation zu gewöhnen. Außerdem soll hierdurch die Kommunikation zwischen den SuS und ihre Selbstständigkeit gefördert werden.

Den Abschluss der Stunde bildet eine kurze Reflexion über das methodische Vorgehen in der Stunde unter besonderer Berücksichtigung der 2. Erarbeitungsphase. Auch hierbei sollen die Nicht-Aktiven ihre Beobachtungen einbringen. Ich selbst werde auch meine Eindrücke mit einbringen.

Schwierigkeiten können sich dadurch ergeben, dass aufgrund fehlender Teilnahme-Kontinuität einiger SuS Umsetzungsprobleme entstehen. Sollte dies, trotz der geplanten Binnendifferenzierung, der Fall sein, werde ich mit entsprechenden Hilfsmaßnahmen eingreifen. Außerdem sind die Gruppen in der 1. und besonders in der 2. Erarbeitungsphase in der Zusammenarbeit weitgehend auf sich allein gestellt. Dies ist in gewisser Weise ein Versuch, die SuS zu einer möglichst selbstständigen und engen Zusammenarbeit zu bewegen. Sollten hierbei keine gravierenden Probleme innerhalb der Gruppen entstehen, werde ich nicht eingreifen. Ich behalte mir jedoch vor, in der Auswertung am Ende der Stunde auf mögliche Probleme einzugehen.

Geplanter Verlauf

Phase	Geplantes Vorgehen / Inhalt	Unterrichtsform/ Medien/Geräte	Didaktisch-methodischer Kommentar / Organisation
Einstieg	Wdh. der bisherigen Inhalte / Festlegung des Stundenschwerpunktes: Raumwege/ Formationen	SV / LV, Tafel (evtl. Plakat), Sitz-kreis	Transparenz, um Verknüpfung zu vorherigen Stundeninhalten herzustellen und Klarheit des heutigen Stundenziels
Erwärmung	Lehrer macht vor, SuS machen nach <ul style="list-style-type: none"> - Sprungvarianten, - Vorjump, Basic-jump - Raumwege (vw., rw.) 	L.Vorgabe / Sch.Vorgabe, Kreisauflistung	Ritualisiertes Aufwärmen in der Großgruppe mit den Zielen: <ul style="list-style-type: none"> -Wiederholung bekannter Inhalte -Herz-Kreislauf-Aktivierung - Schulung koordinativer Fähigkeiten, Während der Aufwärmphase erfolgt eine Öffnung des Unterrichts: Lehrerfunktion wird von 1-2 SuS über-

³ s. Arbeitsblatt 2

			nommen.
Kognitive Phase	Aufgabenbesprechung Raumwege/Formation	LV Sitzkreis, 1 Gruppe a 5 5 Gruppen a 4, 1 Aufgabenblatt pro Gruppe, jeweils 1 Team- leiter	Aufgabenstellung ermöglicht Bin- nendifferenzierung:
1. Erar- beitung	Kleingruppen erarbei- ten selbstständig Grup- penchoreographie mit dem Schwerpunkt: Formation/Raumwege	GA, frei im Raum, Arbeitsblatt 1	Teamleiter sind für das Funktionie- ren der Gruppen (Gruppenergebnis) verantwortlich „Invaliden“ beobachten den Pro- zess, geben Rückmeldung, helfen
Zwischen- sicherung	1 Gruppe präsentiert beispielhaft ihr Ergeb- nis	UG, Halbkreis, Plakat	Überleitung zum zweiten Erarbei- tungsschritt, die Präsentation wird exemplarisch ausgewertet, „Invaliden“ werden beteiligt
2. Erar- beitung	jeweils 2 Gruppen schließen sich zusam- men, präsen-tieren und geben Feedback	GA frei im Raum, Arbeitsblatt 2	2 Gruppen schließen sich zusam- men, diese präsentieren sich gegen- seitig ihre Ergebnisse; mit Hilfe des Arbeitsblattes sollen Hilfen und Ratschläge gegeben werden; suk- zessive Annäherung an Choreogra- phie am Ende der Reihe Invaliden beobachten Prozess, be- teiligen sich an der Auswertung
Schluss	Eingehen auf die Me- thode: Wie hat die gegenseiti- ge Gruppenberatung geklappt? War sie euch eine Hilfe für die Weiterarbeit? Wo liegen noch Prob- leme?	UG, Halbkreis, Arbeitsblätter	Auswertung des Verfahrens der gegenseitigen Gruppenberatung (unter Beteiligung der „Invaliden“); Feststellen des erreichten Entwick- lungsstands;

Literatur- und Quellenverzeichnis:

- Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, Richtlinien und Lehrpläne Sport, Sekundarstufe I-Gymnasium, Ritterbach-Verlag 2001
- Christian Stör: Auf der Suche nach der „Jumpcrew“ der Schule!, In: Sportunterricht, 1/2011, Lehrhilfen für den Sportunterricht, S. 1-3
- <http://www.jumpstyle-lernen.de/jumpstyle-lernen>

Anhang:

- Arbeitsblatt 1
- Arbeitsblatt 2

Arbeitsblatt 1:

Entwickelt in euren Gruppen eure Choreographien weiter!

Achtet dabei auf:

RAUMWEGE (z.B. vor, zurück, nach rechts, nach links, zick-zack, diagonal) und **BEWEGUNGSFORMATIONEN** (z.B. Linie, Reihe, Gasse, Viereck, Kreis)!

Was sollt ihr mindestens schaffen?

- Vorjump
- Basicjump
- 2 Raumwege
- 2 Formationen

Was könnt ihr maximal schaffen?

- Vorjump
- Basicjump
- 1 Trick
- 3 Raumwege
- 3 Formationen

Zeit: 15 Minuten

Haltet, wenn es euch hilft, die Ergebnisse (Ablauf der Choreographie) auf dem Blatt fest!

Arbeitsblatt 2:

Stellt nun eure Choreographie der anderen Gruppe vor! Diese gibt euch mit Hilfe der unten angeführten Fragen eine kurze Rückmeldung zu eurer Präsentation! Tragt die Ergebnisse in die untere Tabelle ein.

Zeit: 10 Minuten

1. Wie war der Gesamteindruck?

2. Welche Raumwege sind genutzt worden?

3. Welche Formationen sind genutzt worden?

4. Welche Veränderungsvorschläge sind möglich?